

Sommertörn auf der Masurischen Seenplatte in Polen

Locaboat hat für 2014 eine Basis in Mikolajki, mitten in den Masuren, eröffnet. Wir, drei Betriebspsychologen die vor rund 40 Jahren ihre Ausbildung abgeschlossen haben, beschlossen, zusammen mit den Ehefrauen eine Woche die masurische Seenplatte zu erforschen. Vom Platz her schien uns die Europa 600 für 6 Personen ideal zu sein. Bei der Planung merkten wir, dass die Distanz Schweiz – Polen für einen Wochentrip doch etwas happig ist. Wir entschlossen uns auf getrennten Wegen nach Polen zu reisen. Zwei Paare fuhren mit dem Auto über Rotenburg ob der Tauber - Hof – Dresden – Warschau – nach Mikolajki (5 Tage). Ein Paar entschloss sich mit Air Berlin von Zürich über Berlin nach Danzig zu reisen und anschliessend einen Mietwagen zu benutzen.



Danzig

Für die Reise Danzig / Warschau (Autorückgabe) hatten wir eine Woche Zeit um Sehenswürdigkeiten zu besichtigen, u.a. die Marienburg, die Perle des Barocks, Swieta Libka (Heiligenlinde) usw. Nachteil: das Auto stand eine Woche in Mikolajki.



Marienburg



Swieta Libka (Heiligenlinde)



Beide Teams fanden die Ausweitung der Reise durch Polen sehr sinnvoll. Die Städte sind seit dem 2. Weltkrieg weitgehend wieder aufgebaut, die kulturellen Bauten sind sorgfältig wieder hergestellt und für Besucher eine Fundgrube von Zeugen des letzten Jahrhunderts. Hotels und Restaurants sind ausserhalb der grossen Städte einfach, aber normalerweise ansprechend. Die polnische Küche kann sich sehen (oder schmecken) lassen. In ganz Polen kann man Schmuck aus Bernstein kaufen, dem warmen Gold der Ostsee.



Mikolajki



unser Hotel in Mikolajki

Am Freitag, 22. August 2014 treffen wir uns gegen Abend im Hotel Mikolajki und lassen uns richtig verwöhnen. Das Hotel liegt genau gegenüber der Basis, zu Fuss ca. 100 m.

Am Samstag heisst es bunkern mit Hindernissen: sprachfreies Einkaufen im riesigem Supermarkt. Wir übernehmen die Europa 600 Sagitta und legen um 15.00 ab, fahren bei sonnigem Wetter mit vielen grossen und kleinen Seglern westwärts, vorbei an riesigen Seen und unendlichen Wäldern bis Ryn. Wir übernachten im Hafen von Ryn.



Auf dem Weg nach Ryn

Am Sonntag, 24. August 14) fahren wir durch vier kleine Kanäle, durch eine beschauliche Fluss- und Seenlandschaft. Wir fahren bei einem scheusslichen Platzregen in den Hafen von Gizcko ein und geniessen die gute Infrastruktur des Hafens da auf dem Schiff Warmwasser und Heizung nicht funktionieren und das WC in der Bugkabine ebenfalls grosse Probleme verursachte.



Beschauliche Fluss- und Seenlandschaft

Montag, 25. August 14. Wir fahren gegen Wegorzewo; eine Eisenbahnhebebrücke und eine Drehbrücke geben uns ein Zeitfenster vor. Nach ca. einer Stunde Fahrt, mitten auf dem See Jezioro Kisajno, setzt unser Motor aus, und das bei einem recht heftigen Windsturm. Der Anker hält im sandigen Boden nicht und wir treiben Richtung Schilfgürtel dem Ufer zu. Wir versuchen mit unseren Handis Verbindung mit Locaboat aufzunehmen. Dies gelang eher schlecht als recht und inzwischen gingen einige Gläser in die Brüche. Der Seerettungsdienst kommt mit dem 2. Notruf besser zurecht und ist nach einer Stunde vor Ort und schleppt uns in die nächste Werft.



Einsatz Seerettungsdienst resp. Pannenhilfe

Hier erwarten uns der Servicemann von Locaboat und der Schiffsmechaniker. Nach einer weiteren Stunde läuft der Motor wieder. Auch das Warmwasser funktionierte nun (hing mit dem Motor zusammen). Heizung und WC konnten von den beiden Locaboat-Mitarbeitern auch nicht in Betrieb genommen werden. Um ca. 17.00 h entschlossen wir uns erneut nordwärts zu fahren. Das Wasser war wesentlich ruhiger als am Morgen und wir erreichten problemlos die kleine romantische Basis von Sztynort. Die Basis liegt abgelegen in der Wildnis.



Basis von Sztynort

Am Dienstag, 26.8.14 schippern wir am Vormittag nach Wegorzewo. Wir machen uns einen freien Tag bei strahlendem Wetter. Sobald die Sonne hinter den Wolken verschwindet wird es kühl. In Wegorzewo können wir unseren Kühlschrank neu bestücken, z.B. mit frischem geräuchertem Fisch - lecker.

Am Mittwoch, 27. August fahren wir definitiv südwärts. Mittagessen in Gizycko, Nachtsessen und Uebernachten auf der Basis in Mikolajki. Das Wetter wird wechselhaft. Starker Wind und Regen wechseln sich mit Sonnenstunden.

Am 28. geht's nochmals einen Tag lang südwärts bis in die Gegend von Ruciane-Nida. Wir passieren in Gustine eine Schrägkammer-Schleuse, können aber die Vorteile dieser Bauart nicht eruieren. Hier treffen wir auf grosse, alte Industrieanlagen, das Land ist aber kaum besiedelt. Bei strahlendem Sonnenschein treffen wir auf einer gepflegten Basis ein und beschliessen dort zu bleiben. Wir entschliessen uns im Restaurant der Basis zu essen und geniessen ein ausgezeichnetes Fisch-Mittagessen.



Gegend um Ruciane-Nida



Schrägkammer-Schleuse von Gustine

Am Freitag, 29.8.14, bei wiederum strahlend blauen Himmel fahren wir zurück Richtung Mikolajki. Der Motor stottert bereits wieder und wir sind erleichtert die Basis zu erreichen. Gegen Abend bummeln wir dem See entlang und geniessen in einem der vielen Restaurants ein super Znacht (vorgezogene Geburtstagfeier).

Die Bootsabgabe am 29. August 2014 geht rasch und sehr zügig vonstatten. Wir trennen uns erneut. Die einen fahren über Danzig -, Berlin nach Hause und wir mit dem Mietauto nach Warschau, wo wir noch drei Tage verweilen bevor wir zurückfliegen.



Europa 600 Sagitta



Basis in Mikolajki

Die Polenreise hat sich gelohnt, auch wenn die Einrichtungen (ausgenommen in Danzig und Warschau) oft einfacher Natur sind.

Fazit: Die Masuren erinnern stark an den Norden – viele Seen, viel Wald, wenig besiedelt, viel Natur. Sehr gute Infrastruktur für Segelschiffe, für Hausboote hat es in den Häfen oft etwas wenig Platz.

Mit schiffigen Grüßen

Renate & Ruedi Diener

